

## Positionspapier von BUND und NABU Baden-Württemberg

# Bilanz der zweiten Legislaturperiode nach einem Jahr grün-schwarzer Landesregierung in Baden-Württemberg

### Inhalt

Einleitung.....	1
Klima und Energie: Verschärfte Ziele, unklare Umsetzung.....	1
Mobilität: Die Alternativen zum Auto kommen in Fahrt.....	2
Flächenschutz im Schnecken tempo .....	3
Naturschutz braucht weitere Anstrengungen.....	3
Landwirtschaft: Schneller weg vom Gift .....	4
Wald und Forstwirtschaft: Theorie gut, Praxis ausbaufähig .....	4
Kontakt für Rückfragen: .....	5

### Einleitung

Am 12. Mai 2021 nahm die grün-schwarze Landesregierung unter Ministerpräsident Winfried Kretschmann ihre Arbeit auf. Welche Fortschritte hat sie nach einem Jahr erreicht? In welchen Bereichen stagniert die Entwicklung und wo gibt es gar Rückschritte? Welche Versprechen hat sie eingehalten, welche gebrochen? Die baden-württembergischen Landesverbände von BUND und NABU ziehen eine Bilanz in den Bereichen Klima und Energie, Mobilität, Flächenschutz, Naturschutz, Landwirtschaft sowie Wald und Forstwirtschaft.

### Klima und Energie: Verschärfte Ziele, unklare Umsetzung

Besonders für den Klimaschutz versprach die Landesregierung mit ihrem Koalitionsvertrag einen echten Aufbruch. Spätestens bis 2040 soll Baden-Württemberg klimaneutral sein. Außerdem haben Grüne und CDU ein ganzes Paket von Projekten vereinbart, um die notwendigen Maßnahmen zur Erreichung des 1,5-Grad-Ziels des Pariser Klimagipfels umzusetzen. Dazu gehört die Ausweisung von

4. Mai 2022



mehr Flächen für die Windenergie und eine neue Task Force, die den Ausbau der Erneuerbaren beschleunigen soll.

Sowohl die Verschärfung ihrer Klimaschutzziele als auch die konkreten Projekte hat die Koalition schnell umgesetzt. So wurden für die Ausweisung neuer Flächen für den Ausbau der Windenergie erste Schritte gemacht und eine Pflicht zur Installation von Photovoltaikanlagen auch auf neuen Wohnhäusern und bei grundlegenden Dachsanierungen eingeführt. Gleichzeitig will die Landesregierung aber den jährlichen Ausbau von Freiflächen-Solaranlagen weiterhin deckeln, was ein gegenteiliges Signal sendet.

Ein übergeordnetes Konzept, das Orientierung gibt und zeigt, wie Baden-Württemberg die gesetzten Ziele tatsächlich erreichen kann, fehlt weiterhin. Mitte 2022 soll eine Studie im Auftrag der Landesregierung Ziele für das Jahr 2030 für die verschiedenen Sektoren von Energie bis Landwirtschaft vorlegen. Parallel arbeitet das Land an einem Konzept für die Wärmeversorgung. Dieses könnte Ende 2022 vorliegen, würde damit aber wahrscheinlich für die in über 100 Kommunen laufende Wärmeplanung zu spät kommen. Damit wird deutlich, dass die Landesregierung die höchst komplexe Transformation der Wärmeversorgung immer noch nicht mit der nötigen Geschwindigkeit verfolgt.

Alle Klimaschutzmaßnahmen sollen zukünftig in einem fortlaufend überarbeiteten Klimamaßnahmenregister aufgelistet und durch den Klimaschutzrat der Landesregierung überprüft werden. Das Register verspricht mehr Agilität als sein Vorgänger, das Integrierte Energie- und Klimaschutzkonzept, ob es allerdings auch messbar zu mehr Klimaschutz beitragen wird, ist noch nicht abzusehen.

## **Mobilität: Die Alternativen zum Auto kommen in Fahrt**

Straßenbau und Autoverkehr bleiben die Achillesferse der Mobilitätswende. Denn bei den Themen weniger Straßenbau und Einschränkung des Autoverkehrs bewegt sich praktisch nichts. Zu sehr versteht sich die Landesregierung selbst als Förderin der Automobilindustrie.

Positiv ist zu bewerten, dass das Land bei der Planung von Radschnellwegen Gas gibt. Bahnen und Busse werden ambitioniert gefördert. Konkret: Elf neue Regiobuslinien verbinden Städte in ländlichen Regionen, die nicht durch die Schiene erschlossen sind. Auf den Weg gebracht wurde auch die „ÖPNV-Strategie 2030“. Ziel ist es, mit 130 Einzelmaßnahmen bis 2030 doppelt so viele Menschen in die Bahnen und Busse zu locken und den Autoverkehr um 30 Prozent zu reduzieren. Hinzu kommen Modellprojekte zur Wirksamkeit einer Nahverkehrsabgabe und eine Rechtsgrundlage für die Kommunen, die nun das Anwohnerparken gerechter bepreisen können. Aber Anreize allein werden für einen Umstieg nicht ausreichen.

4. Mai 2022



## Flächenschutz im Schneckentempo

Auch beim Flächenschutz geht es eindeutig zu langsam voran. Derzeit liegt der Flächenverbrauch bei 5,4 Hektar pro Tag – das Ziel der Landesregierung lautet 2,5 Hektar und schon bis 2035 soll die Netto-Null erreicht sein. Es fehlen allerdings Maßnahmen und ein Konzept, mit dem Erfolge beim Flächenschutz erreicht werden können. Allein die Einrichtung eines neuen Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen bringt noch keine erhöhte Dynamik.

Programme, die darauf abzielen, die Innenentwicklung in den Städten zu stärken, sind nur kleine Trippelschritte, wie auch die beschlossene Reform der Grundsteuer, die hoffentlich hilft, den Landschaftsverbrauch einzudämmen. Sehr gespannt sind die Verbände, ob die angekündigte Reform des Landesplanungsgesetzes und die Fortschreibung des Landesentwicklungsplans dem Flächenfraß Grenzen setzen werden. Die Landesregierung steht sich beim Flächenschutz selbst im Weg, wenn sie gerade in der Region Stuttgart massiv Neubauprojekte für Industrie und Gewerbe fördert, wie in Weilheim/Teck geschehen.

## Naturschutz braucht weitere Anstrengungen

Die Ziele im Naturschutz sind ambitioniert. Positiv zu sehen sind der Mittelaufwuchs im Naturschutzhaushalt mit der Verstetigung von wichtigen Instrumenten, wie zum Beispiel Personal- und Sachmitteln für die Schaffung eines Biotopverbundes auf 15 Prozent der Landesfläche, der Start einer Initiative, um Nachwuchskräfte mit guten Artenkenntnissen auszubilden, sowie die Einrichtung eines regelmäßigen Monitorings von Arten und Lebensräumen zur Erfolgskontrolle von Naturschutzmaßnahmen. Erfreulich sind auch die Initiativen im Bereich der Großschutzgebiete. Für eine Erfolgsbilanz ist es hier allerdings zu früh.

Schlecht steht es um den Schutz der Streuobstwiesen. Obwohl der Wille des Landes im Gesetz und den zugehörigen Vollzugshilfen klar sein sollte, fallen Streuobstwiesen weiterhin Wohngebieten zum Opfer. Der gesetzliche Schutz läuft bislang ins Leere, da Naturschutz- und Baurechtsbehörden auf Landkreisebene teilweise von unterschiedlichen Rechtsauffassungen ausgehen. Der entsprechende Streuobstparagraf im Naturschutzgesetz wurde jetzt durch einen Vollzugserlass konkretisiert. Bleibt zu hoffen, dass der Schutz von Streuobstwiesen vor Bebauung ab jetzt besser greift.

Wie viel der Landesregierung der Schutz hochgefährdeter Bodenbrüter oder Fledermaus- und Vogelarten wert ist, deren Populationen als Ausgleich für Windenergiestandorte über Artenhilfsprogramme an anderer Stelle gefördert werden müssen, wird der nächste Doppelhaushalt 2023/24 zeigen.

4. Mai 2022



## Landwirtschaft: Schneller weg vom Gift

Beim Schlüsselthema Landwirtschaft hinkt die Landesregierung den eigenen Plänen hinterher. Bis heute fehlt die im Koalitionsvertrag schon für Ende 2021 in Aussicht gestellte Roadmap, wie der Einsatz chemisch-synthetischer Pestizide bis 2030 um 40 bis 50 Prozent verringert werden soll. Demgegenüber werden weiter Ausnahmegenehmigungen für den Einsatz von Herbiziden in Wasserschutzgebieten erteilt, die nicht mit der guten landwirtschaftlichen Praxis (§3 PflSchG) vereinbar sind. Das Pestizidverbot in Naturschutzgebieten wurde zwar umgesetzt, aber mit sehr weitreichenden Ausnahmen für den Wein-, Obst- und Gemüsebau.

Immerhin: Das Land hat erstmalig Daten zum Pestizideinsatz erhoben und im November 2021 einen ersten Bericht erstellt. Dieser dient als Grundlage (Baseline) zur Erreichung der Pestizid-Reduktionsziele. Ebenfalls positiv ist, dass die Pflanzenschutz- und Biodiversitätsberatung ausgebaut wurde. Die gesetzliche Vorgabe, bei Neuverpachtungen von landeseigenen landwirtschaftlichen Flächen den Ökolandbau zu bevorzugen, wird umgesetzt. Die Ziele der Landesregierung sind ambitioniert und vieles ist in Planung, aber die Umsetzung muss deutlich schneller gehen. Eine für März angekündigte Verwaltungsvorschrift zur Definition von Refugialflächen ist bis heute nicht veröffentlicht.

## Wald und Forstwirtschaft: Theorie gut, Praxis ausbaufähig

Nach Jahren der Strukturreformen und der Ausgründung des Staatsforstbetriebes ForstBW als Anstalt des öffentlichen Rechts ist die Forstpartie wieder aus der Schockstarre erwacht. Das ist gut, denn die Herausforderungen sind groß. Die Folgen der Klimakrise machen sich in Baden-Württembergs Wäldern deutlich bemerkbar, gleichzeitig steigen die gesellschaftlichen Ansprüche an den Wald als Erholungsraum, Rohstofflieferant und als Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Um dieses schwierige Spannungsfeld aufzulösen, arbeitet die Landesforstverwaltung in einem partizipativen Prozess an einer Waldstrategie für die Zukunft des Waldes in Baden-Württemberg. Die Waldbaurichtlinie (WET-Richtlinie) für den öffentlichen Wald wird überarbeitet, um auf die Folgen der Klimakrise besser zu reagieren, die Gesamtkonzeption Waldnaturschutz wurde evaluiert und wird nun weiterentwickelt. Die Zertifizierung des Staatswaldes nach den Kriterien des FSC wird beibehalten. Im Förderprogramm für den Privat- und Kommunalwald wurden hoffnungsvolle Schritte gemacht und ökologische Komponenten gestärkt. Speziell geschulte „Funktionsbeamte“ für den Waldnaturschutz beraten und unterstützen waldbesitzübergreifend bei der Umsetzung des europäischen Natur- und Artenschutzes im Wald. Konzeptionell, so der Eindruck, ist die Forstpartie auf einem guten Weg, bei der Umsetzung ist noch Luft nach oben. ForstBW und die Landesforstverwaltung sollten ihre Anstrengungen zur Umsetzung der Naturschutzziele im Wald und zur Einbindung von interessierten Bürger\*innen in die forstliche Entscheidungsfindung verstärken.

4. Mai 2022



## Kontakt für Rückfragen:

- Sylvia Pilarsky-Grosch, Landesvorsitzende des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Baden-Württemberg, [Sylvia.Pilarsky-Grosch@bund.net](mailto:Sylvia.Pilarsky-Grosch@bund.net), 0172 / 83 44 294
- Johannes Enssle, NABU-Landesvorsitzender Baden-Württemberg, [Johannes.Enssle@NABU-BW.de](mailto:Johannes.Enssle@NABU-BW.de), 0176 / 43 85 95 64